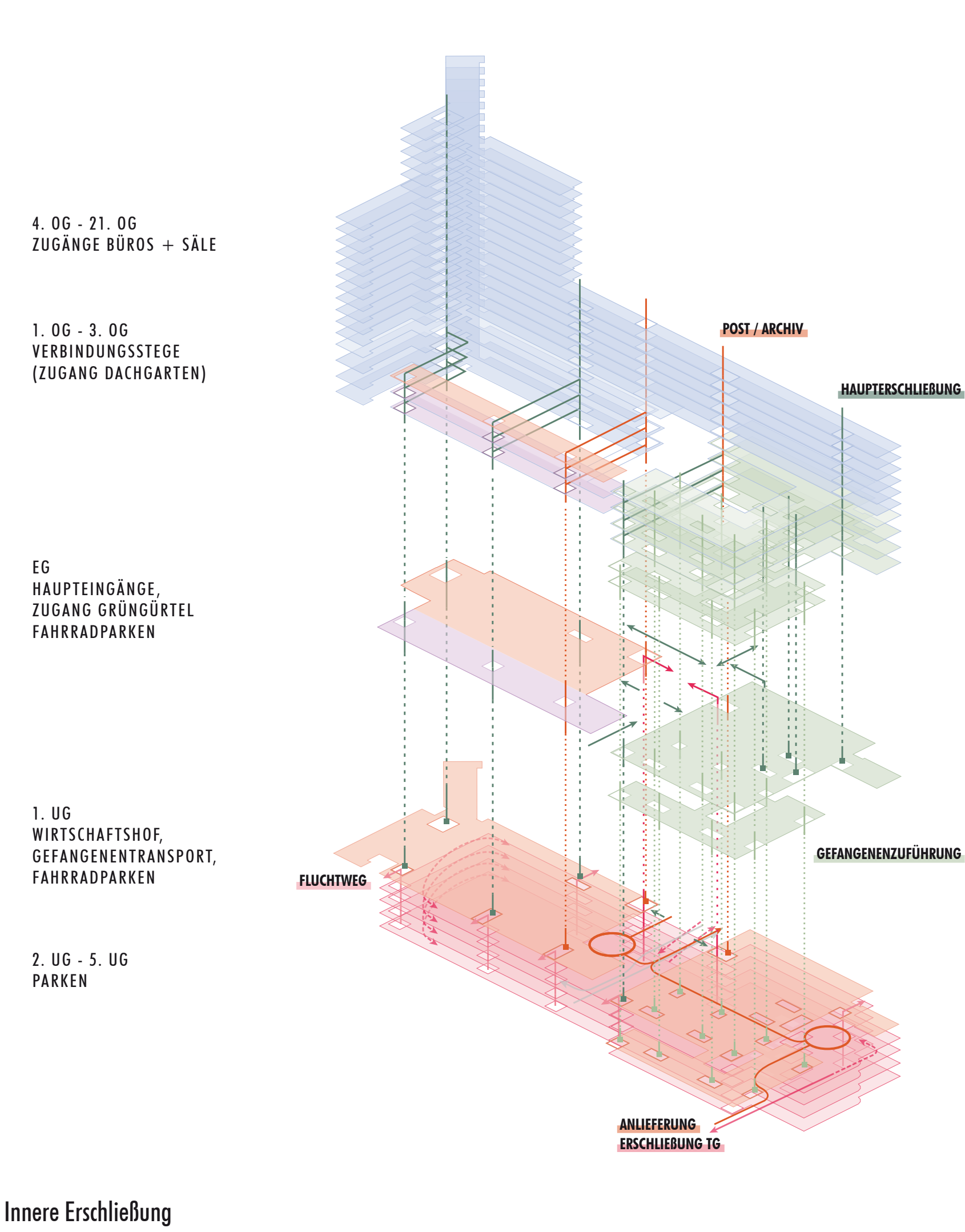


Verkehrskonzept, Äußere Erschließung

Mit dem Verkehrskonzept wird im Bereich der Hans-Carl-Nipperdey-Straße der motorisierte Verkehr vom nicht motorisierten Verkehr getrennt, so dass keine Konflikte durch querende Radfahrer bzw. Fußgänger entstehen können. Während der nicht motorisierte Verkehr auf der EG-Ebene geführt wird, wird der Pkw-, Lkw- und Busverkehr in der -1-Ebene geführt. Auf Grund der hohen Anzahl an Pkw-Bewegungen, die hier erwartet werden, wird der Kfz-Verkehr an der entscheidenden Knotenpunktsituation über einen Kreisverkehr leistungsfähig und verkehrssicher abgewickelt.

Der Rad- und Fußverkehr erhält auf der EG-Ebene sehr offene und geräumige Bereiche, so dass trotz hoher Gebäude keine Angsträume entstehen. Die Radabstellanlage befindet sich teilweise auf der EG-Ebene längs zur Hans-Carl-Nipperdey-Straße unmittelbar in Nähe der Gebäude mit abgesenkten und überdachten Abstellplätzen und teilweise in einer Zwischenebene mit Zugang zu den Parkhausauf- und -abgängen. Diese Bereiche sind durch abschließbare Räume vor unbefugtem Zutritt gesichert und ebenfalls blickoffen gestaltet. Im Bereich der Hans-Carl-Nipperdey-Straße wird der Radverkehr von Osten kommend über eine Rampe auf die EG-Ebene geführt und von Westen kommend verbleibt der Radverkehr auf der EG-Ebene. Vor dem Bestandsgebäude an der Luxemburger Straße erfolgt der

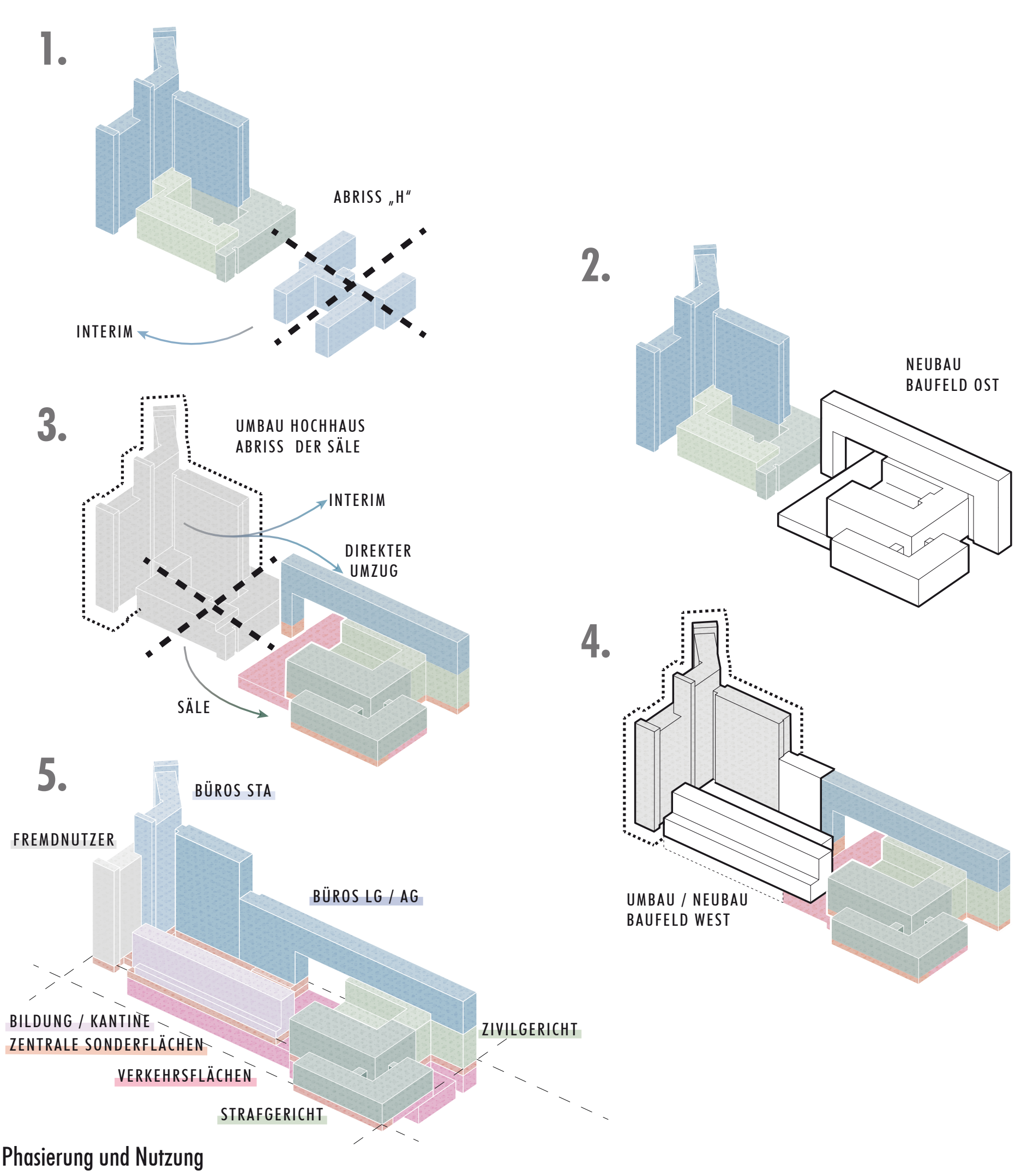


Innere Erschließung

Rückbau der Vorfahrt und durch den Raumgewinn wird der Radverkehr geradlinig an den Straßenverlauf angepasst. Hier wird eine großzügige, verkehrssichere Radverkehrs- und Fußverkehrsführung entstehen.

Das Verkehrskonzept berücksichtigt den Busverkehr der Linie 142 in beiden Fahrtrichtungen auf der Hans-Carl-Nipperdey-Straße mit gegenüberliegenden Haltestellen und einem barrierefreien und rollstuhlgerechten Zugang zum „Platz der Justiz“. Die Tiefgarage und die beiden im Sockelgeschoss verbundenen Wirtschaftshöfe des Justizzentrums verfügen über Kfz-Zufahrten aus Ost- und Westrichtung. Der östliche Teil des Wirtschaftshofs dient in erster Linie der Gefangenenzuführung und als Hubschrauberlandeplatz. Im westlichen Wirtschaftshof sind sämtliche An- und Ablieferungen zur Bewirtschaftung des Gebäudes, einschließlich Kantinenküche vorgesehen.

Die Eingangsebene des Gebäudes sowie die dorthin führenden Platzflächen sind für Feuerwehrfahrzeuge befahrbar, sodass die Brandbekämpfung und Anleiterbarkeit von allen Seiten des Gebäudes gesichert ist.



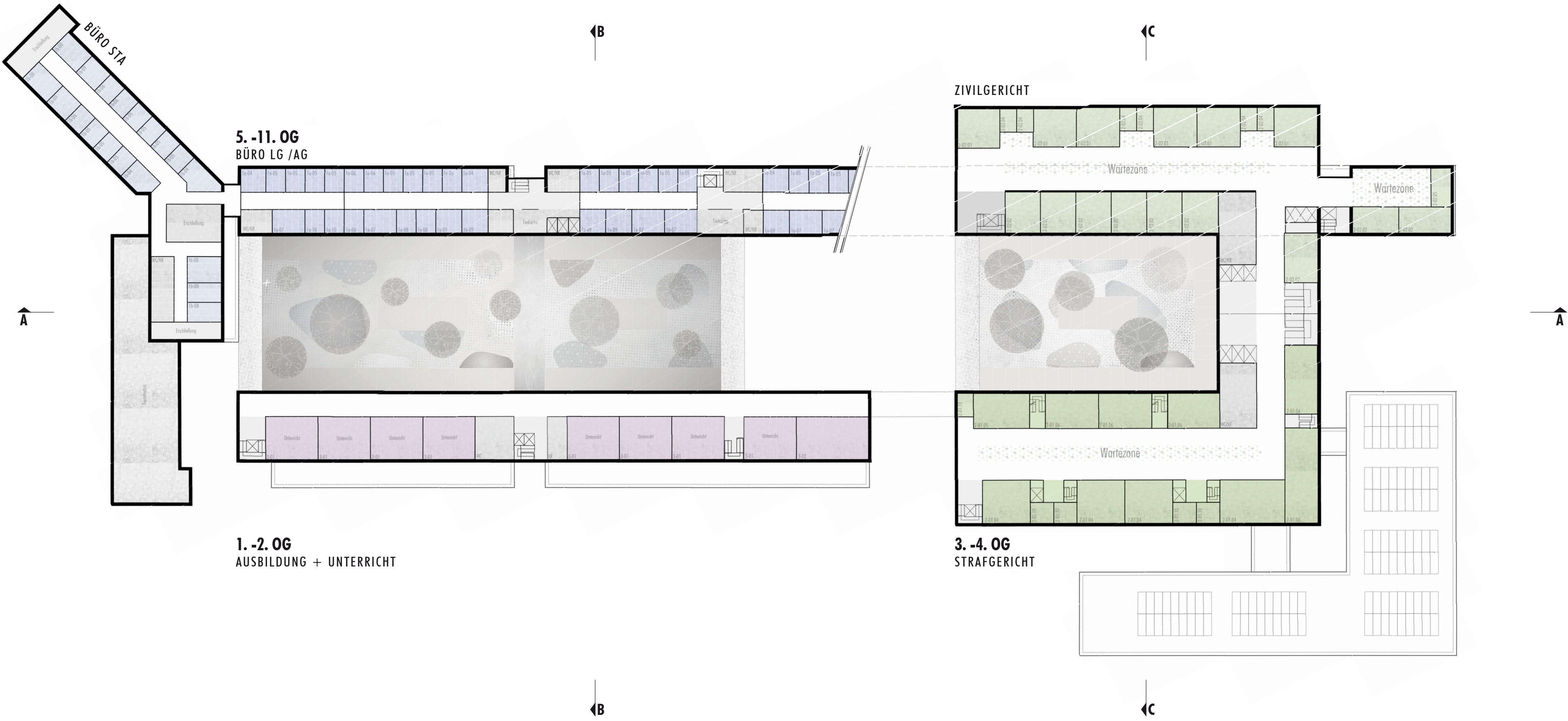
Phasierung und Nutzung

Innere Erschließung, Funktionalität

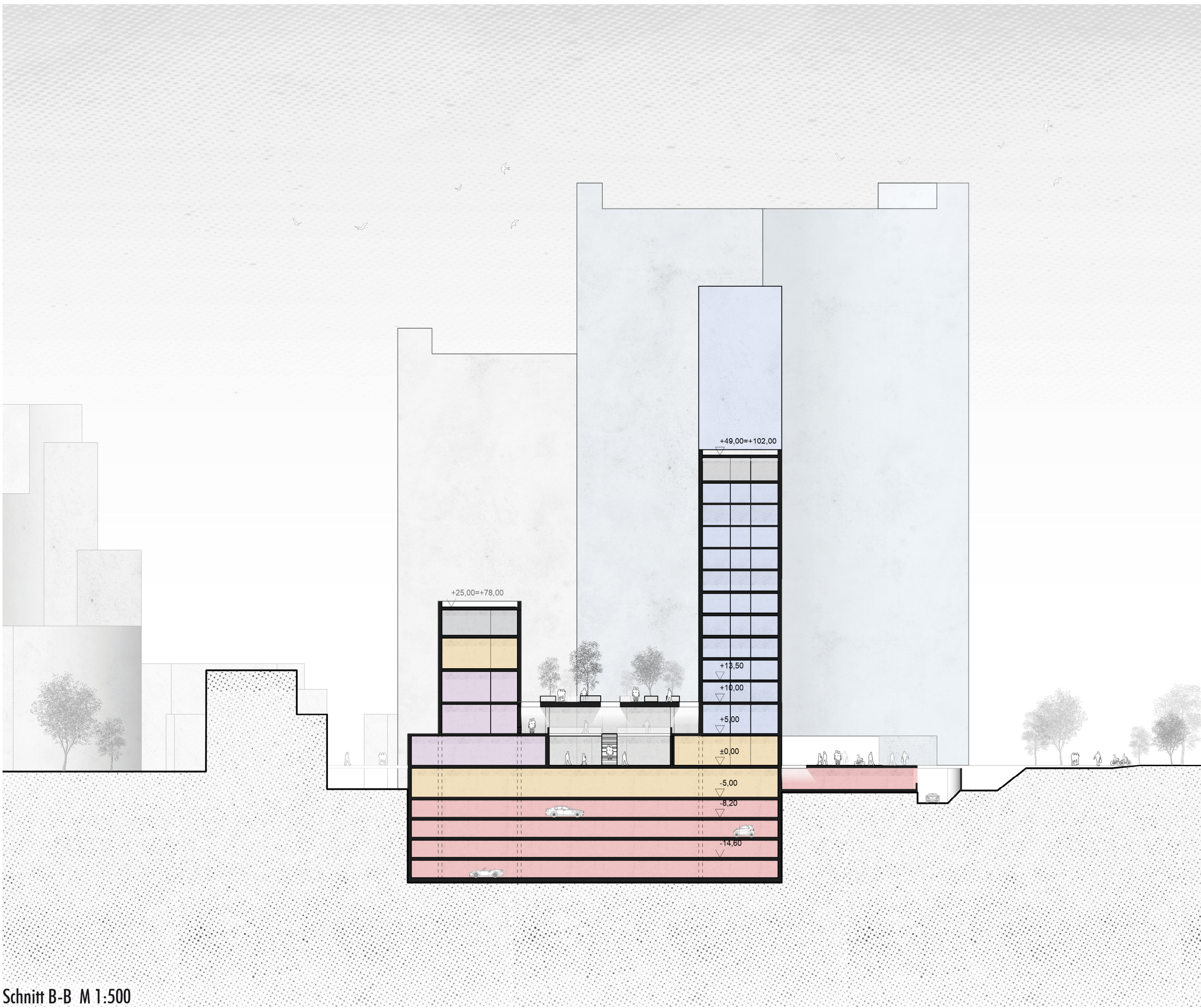
Alle Hauptzugänge werden über den neuen „Platz der Justiz“ erreicht. Über die Eingänge an der Ostseite werden die Straf- und Zivilsitzungssäle erschlossen. Alle kleinen Sitzungssäle gleicher Größe sind übereinander in 5 Geschossen angeordnet, sodass eine ökonomische Grundrissanordnung gewährleistet ist. Die großen Säle der Strafsitzungen erhalten aufgrund anderer notwendiger Raumhöhen einen eigenen Gebäudetrakt. Dieser erfüllt zudem einen vermittelnde Funktion im städtebaulichen Gefüge.

Die Bürobereiche der Staatsanwaltschaft und der Gerichte sind über ein großzügiges Foyer, welches auch sämtliche publikumsintensive Nutzungen aufnimmt, an der Westseite des Platzes angebunden. Der südliche Gebäuderiegel beinhaltet all jene Nutzungen, deren zentrale Anordnung für alle Bürobereiche wichtig ist. Dazu gehören neben der Kantine und der Bibliothek sämtliche Räume für Konferenz und Weiterbildung.

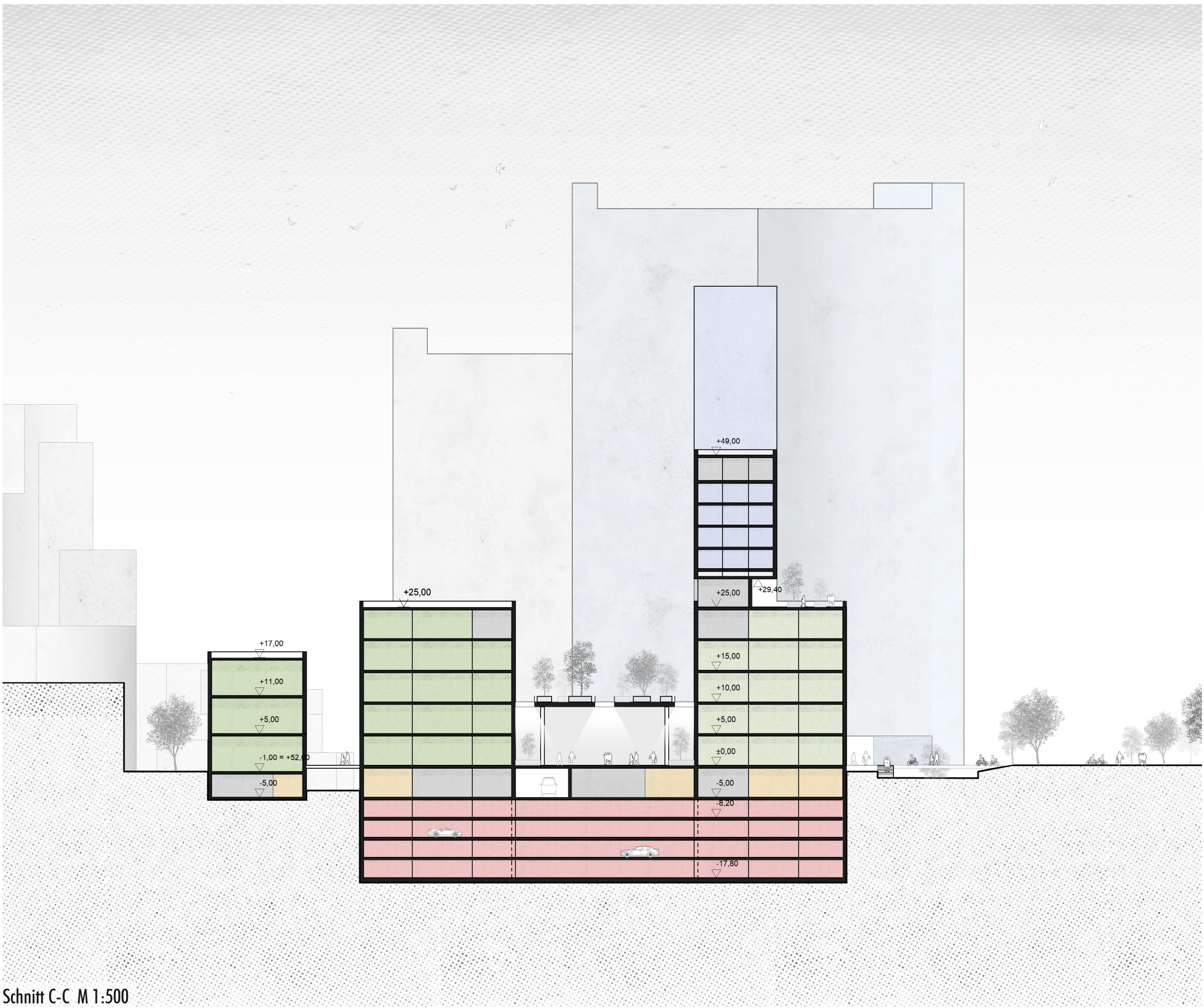
Brücken und Stege zwischen den einzelnen Baukörpern ermöglichen direkte Verbindungen der einzelnen Nutzungen auf kurzem Wege. Für den Rohbau ist eine Stahlbeton-Skelettkonstruktion mit größtmöglichem Einsatz von Fertigteilen vorgesehen, die eine hohe Flexibilität in Bezug auf mögliche Nutzungsänderungen erlaubt.



Regelgeschosse M 1:500



Schnitt B-B M 1:500



Schnitt C-C M 1:500